

Umsetzung «Magna Charta» in der Jubla

Merkblatt

1. Hintergrund

Die «Magna Charta der kirchlichen Jugendarbeit in der Schweiz» zeigt die **wichtigsten Handlungsprinzipien** der kirchlichen Jugendarbeit auf. Aus kirchlich-religiöser Perspektive ist sie die **zentrale Leitlinie für das jugendseelsorgerliche Handeln in der Jubla** und zeigt gleichzeitig auf, warum das **Jubla-Wirken als kirchliches Wirken** und die Jubla als Teil der Kirche verstanden werden kann: Die Jubla trägt einen wertvollen Beitrag zu den vier kirchlichen Grundaufgaben bei: Gemeinschaft, Dienst am/an der Nächsten, Feiern und Weitergabe des Glaubens.

Die «Magna Charta» stützt sich auf die **Bibel** und die **Grundlagentexte des Zweiten Vatikanischen Konzils** (insb. Pastoralkonstitution «gaudium et spes», Liturgiekonstitution «sacrosanctum concilium», Kirchenkonstitution «lumen gentium») und die Erklärung zum Verhältnis zu anderen Religionen: «Nostra Aetate»).



Originaldokument «Magna Charta»

jugendarbeit.ch/download/kir_magnacharta.pdf



schub.glaubenleben

3. Jubla als Teil der Kirche

3.3 Besonderes Profil der Jubla in der Jugendseelsorge

2. «Magna-Charta»_Text und seine Umsetzung in der Jubla

Thema	Originaltext «Magna Charta»	Umsetzung in der Jubla (aus christlich-kirchlicher Sicht)
Ziel kirchlicher Jugendarbeit	Kirchliche Jugendarbeit ist Dienst der Kirche an der Jugend . Sie hat das Ziel "jungen Menschen den Zugang zu jener Lebensweise freizumachen und freizuhalten, wie sie Jesus von Nazareth gelebt hat." Es geht dabei um die individuelle, soziale, gesellschaftliche und religiöse Entfaltung und Selbstverwirklichung der/s Jugendlichen: der freie, kontaktfähige, engagierte, kritische, selbst- und verantwortungsbewusste Mensch ." (Zitate Synode 72 - St. Gallen). Leitend ist immer das Interesse an der Subjektwerdung aller Menschen vor Gott .	Der einzelne Mensch wird in der Jubla in seiner ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung, Selbstentfaltung und Selbstverantwortung gestärkt . Dies umfasst neben sportlichen, sozialen, kreativen und verstandesmässigen Bereichen auch die religiöse Dimension . Der Grundsatz «Glauben leben» und die spirituelle Animation fördern diese Selbstentfaltung. Das Ziel ist die handelnde, (selbst-)bewusste und bzgl. Spiritualität, Glauben und Religion selbstverantwortete Persönlichkeit (Subjekt) .
Lebenswelt-Bezug	Kirchliche Jugendarbeit baut auf der Lebenswelt der Jugendlichen auf und ist ein wichtiger Experimentier- und Freiraum Jugendliche bringen unterschiedliche Voraussetzungen, Bedürfnisse und Interessen mit. Entsprechend vielfältig sind die Formen kirchlicher Jugendarbeit .	In der Jubla orientieren sich Sprache, Themen, Methoden und Aktivitäten an: - der Zielgruppe (Alter- und Geschlechterzusammensetzung / Traditionen / Erfahrungen / aktuelle Themen, Bedürfnisse und Stimmungen - äusseren Umständen (Wetter / Rahmenprogramm / Ort / Lärmbelastung usw.). Diese Faktoren müssen bei der Aktivitäten-Planung und Begleitung beachtet werden. (vgl. schub.glaubenleben 2.3 Planung spiritueller Animation, sowie schub.begleiten)
Wertschätzung & Anerkennung	Jugendliche sind eigenständige Persönlichkeiten und werden als solche wahrgenommen und respektiert. Dies geschieht durch partnerschaftliche Zusammenarbeit . Die Mitbeteiligung und Mitsprache der Jugendlichen geschieht wo immer möglich. Junge Menschen sind eine innovative Kraft, Teil der Kirche und verdienen als solche Wertschätzung und Anerkennung.	Wertschätzung, Anerkennung und Mitsprache sind Grundelemente einer gelingenden Begleitung von Kindern und Jugendlichen und ehrenamtlich Engagierten. Weil die Jubla Teil der Kirche ist, und «mitbestimmen» ein Jubla-Grundsatz ist, bedeutet dies, dass die Jubla aktiv in kirchliche Entscheidungsprozesse miteinbezogen wird. Voraussetzung dafür ist, dass die Jubla-Mitglieder sich dieser Möglichkeit bewusst sind und sie nutzen. (vgl. schub.glaubenleben 3.1: Warum ist Jubla ein Teil der Kirche / 4.2 Tipps für Zusammenarbeit mit der Pfarrei))

Beziehung & Vertrauen	Kirchliche Jugendarbeit ist zeitintensive Beziehungsarbeit . Jugendliche haben ein Anrecht auf Begleitung in jeder Lebenssituation. Beziehungen sind so zu gestalten, dass junge Menschen in ihrer Entwicklung unterstützt werden.	Das ist der Grund, wieso die Kirche der Jubla den/die Präses als Begleitperson zur Verfügung stellt und diese Funktion auch mit genügend zeitlichen Ressourcen ausstattet. (vgl. schub.glaubenleben 5.1: Rolle und Aufgaben des/r Präses, sowie schub.begleiten 4 Ich als Präses)
Orientierung an Lebenspraxis Jesu	Auf dem Weg junger Menschen nach Freiheit und Selbstverwirklichung macht kirchliche Jugendarbeit erfahrbar, aus welcher Freiheit Jesus lebte. Seine Botschaft ermutigt zum aufrechten Gang und fordert dazu heraus, Verantwortung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung wahrzunehmen.	Hier wird die Bibel und insb. das Vorbild Jesu als wichtigste, verbindliche und zum Handeln motivierende Werte-Quelle des christlichen Glaubens hervorgehoben. Die zentralen christlichen Werte Solidarität, Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (= Umweltschutz) decken sich mit den Jubla-Werten (vgl. schub.glaubenleben 1.3: Die Jubla-Werte).
Sinn-, Glaubens- und Identitätsfindung	Lebensdeutung beginnt in der Erfahrung des Angenommen Seins . Darauf aufbauend bietet kirchliche Jugendarbeit Raum für die Auseinandersetzung mit den Lebens- und Glaubensfragen Jugendlicher .	Die Jubla bietet Raum für die grossen Fragen des Lebens und gestaltet diesen Raum so, dass Kinder- und Jugendliche sich darin wohl, aufgehoben und ernst genommen fühlen (vgl. schub.glaubenleben 1.1 Die grossen Fragen).
Leben deuten und feiern	Die Welt der Jugendlichen ist voller Heiligtümer. Kirchliche Jugendarbeit hat diese zu achten. Erlebnisse und Erfahrungen sind als Spuren des Glaubens im Alltag aufzunehmen und gemeinsam mit jungen Menschen zu deuten. Dies führt zu sinnvollem Feiern von Leben und Glauben .	Für die spirituelle Animation in der Jubla bedeutet dies, dass sie Erfahrungen und Erlebnisse aus der Lebenswelt Jugendlicher aufnehmen und deuten muss (vgl. schub.glaubenleben 2: spirituelle Animation). Aus theologischer Sicht wird davon ausgegangen, dass Gott von Anfang an in jedem einzelnen Menschen und seinem konkreten Leben präsent und wirksam ist (Mystagogie). Das Göttliche muss also nicht zuerst von aussen an den Menschen herangetragen werden, sondern kann im persönlichen Erleben des Alltags entdeckt werden. Aufgabe der Jubla kann es sein, Jugendlichen diese Präsenz Gottes / Transzendenzbezug als mögliches Deutungsangebot zugänglich zu machen, Interpretations- und Übersetzungshilfen zu liefern und Formen zu finden, diese Deutung gemeinsam bewusst zu machen und zu feiern. Das christliche Gottesbild kann als ein mögliches Deutungsangebot von Glaubensüberzeugungen ins Spiel gebracht werden (vgl. schub.glaubenleben 1.5 Verbundenheit der Jubla mit dem christlichen Glauben)